

Behandlung mit Risankizumab

Eine Information für Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,
Sie leiden an einer rheumatischen Erkrankung.

Ihre Krankheit heißt: _____

Diese Erkrankung wird mit verschiedenen Medikamenten behandelt. Besonders wichtig sind die langwirksamen Rheumamedikamente, die sog. Basistherapie. Ihnen wird als Basistherapie Risankizumab empfohlen.

Ihr Präparat heißt: _____

Was ist Risankizumab ?

Risankizumab ist ein Medikament, das zu den sog. Biologika gehört. Biologika sind Medikamente, die biotechnologisch hergestellt werden und nicht als Tabletten, sondern nur als Spritzen (oder Infusionen) gegeben werden können.

Wie wirkt Risankizumab?

Risankizumab ist ein Eiweiß, welches als therapeutischer Antikörper bestimmte vom Immunsystem gebildete Entzündungseiweiße (Interleukine) in ihrer Funktion hemmt. Bestimmte solcher Interleukine sind bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen an der Entstehung der Gelenkentzündung und von Hautveränderungen beteiligt. Risankizumab hemmt die Aktivität des Interleukins 23. Dadurch vermindert Risankizumab die Entzündung in der Haut und an den Gelenken und damit das Fortschreiten der Erkrankung.

Für welche Patienten kommt eine Therapie mit Risankizumab in Frage?

Das Medikament ist alleine oder in Kombination mit Methotrexat zur Behandlung einer Psoriasis-Arthritis zugelassen, wenn die bisherige Basistherapie nicht ausreichend gewirkt hat oder nicht vertragen wurde.

Wie wird die Behandlung mit Risankizumab durchgeführt?

Risankizumab wird unter die Haut (subkutan) gespritzt. Die Injektion erfolgt mit einer Fertigspritze oder einem sog. Pen zu Beginn, dann nach 4 und danach alle 12 Wochen und sollte nicht an Stellen erfolgen, die aktuell von der Psoriasis betroffen sind. Nach einer Einweisung in die Injektionstechnik und mit Einverständnis Ihres Arztes können Sie sich Risankizumab selbst injizieren.

Wann tritt die Wirkung ein?

Meist ist bereits in den ersten 4 Wochen eine Wirkung zu spüren, die maximale Wirkung wird häufig erst nach 3 bis 4 Monaten erreicht.

Wie lange wird die Behandlung mit Risankizumab durchgeführt?

Es ist notwendig, dass die Behandlung mit Risankizumab langfristig erfolgt. Sie wirkt nur, wenn Sie die Behandlung regelmäßig erhalten. Sie muss auch dann fortgeführt werden, wenn es Ihnen besser geht, sonst kann sich die Krankheit wieder verschlimmern. Eine Reduktion oder Absetzen von Risankizumab sollte nur nach Rücksprache mit dem Rheumatologen erfolgen.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Bei jeder Behandlung können unerwünschte Begleiterscheinungen auftreten, dies gilt auch für die Therapie mit Risankizumab. Die meisten im Beipackzettel erwähnten Nebenwirkungen sind selten, oft leicht bis mäßig ausgeprägt und gut zu behandeln. Nur selten sind sie so schwerwiegend, dass ein vorübergehendes, seltener ein dauerhaftes Absetzen der Therapie erforderlich wird.

Mögliche Nebenwirkungen der Risankizumab-Therapie sind Reaktionen an der Einstichstelle, Kopfschmerzen und Juckreiz.

Es besteht ein geringfügig erhöhtes Risiko für Infektionen, vor allem der oberen Atemwege, wobei dieses Risiko auch schon durch die Erkrankung einer Psoriasis und Psoriasisarthritis erhöht sein kann, außerdem ein leicht erhöhtes Risiko für Pilzinfektionen.

Da Interleukine auch eine Bedeutung für die Abwehr von Infektionen haben, dürfen Sie Risankizumab im Falle einer Infektion nicht injizieren. Daher sollten Sie auch auf Infektionszeichen wie Fieber, Husten, Schüttelfrost, schlecht heilende Wunden, Erbrechen, Durchfälle und Brennen beim Wasserlassen achten und im Zweifelsfall Kontakt mit Ihrem Arzt aufnehmen.

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

In den ersten 3 Monaten	Danach
ca. alle 4 Wochen	ca. alle 3 Monate

Was müssen Sie bei der Anwendung anderer Medikamente beachten?

Wechselwirkungen von Risankizumab mit anderen Medikamenten sind nicht beobachtet worden. Risankizumab sollte nicht gleichzeitig mit anderen Biologika oder sog. JAK-Inhibitoren gegeben werden.

Schwangerschaft und Stillzeit

Planen und besprechen Sie eine evtl. Schwangerschaft möglichst mit Ihrem Rheumatologen. Es liegen noch nicht viele Daten zur Anwendung von Risankizumab bei Schwangeren vor. Diese und tierexperimentelle Studien lassen aber nicht auf schädliche Auswirkungen in der Schwangerschaft schließen. Frauen im gebärfähigen Alter sollten dennoch während der Behandlung mit Risankizumab und mindestens 4 Monate nach der Behandlung mit Risankizumab eine Schwangerschaft verhüten. Risankizumab geht nur in geringen Mengen in die Muttermilch über. Es ist aufgrund der fehlenden Wirkung nach Aufnahme des Medikamentes mit der Milch wahrscheinlich keine nachteilige Wirkung hierdurch zu erwarten, so dass unter Abwägung von Nutzen des Stillens für das Kind und der Therapie für die Frau eine individuelle Entscheidung getroffen werden kann.

Was ist außerdem während der Behandlung mit Risankizumab noch zu beachten?

Eine Impfung mit Lebendimpfstoffen sollte während der Therapie nicht erfolgen. Impfungen mit Totimpfstoffen (z.B. Influenza, COVID-19) sind unbedenklich und sinnvoll. Wenn Sie vor einem größeren operativen Eingriff stehen, muss individuell über eine Therapiepause entschieden werden. Fragen Sie dann bitte Ihren Rheumatologen.

Lagerung und Aufbewahrung, Transport und Reisen:

Risankizumab soll im Kühlschrank bei +2 bis +8 °C gelagert werden; es darf nicht einfrieren. Unterbringung im Umkarton ist sinnvoll, um den Inhalt vor Licht zu schützen. Bei höheren Temperaturen sollte das Medikament in einer Kühltasche mit Kühlelementen transportiert werden.



QR-Code zu einem Video mit Patienteninformationen zur Therapie mit IL-23-Inhibitoren
Link: www.youtube.com/watch?v=RbQs6A1ifYw

*Ich bestätige, das Merkblatt der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie zur Therapie mit **Risankizumab** für Patienten erhalten zu haben.*

Datum, Unterschrift des Patienten